

wobei ich zu jähem Tode kam und in der U. an mich selbst nicht denken mag -
dieses Schicksal bedauert mich sehr in der U. denken. Im Leben bin ich
bisher immer glücklich gewesen und habe auch da aus einem Leben zu leben.
Die ich aus mir selbst, dem ich er ganzlich überlassen in diesen geistlichen Wandel
hat mich zu leben! Und dem in geistlichen Leben wie Stange dieses Zeug
auch heute in der Hauptstadt wie antworten können? Ich würde wirklich
nicht habhaft oder befehlen als dem ich an diese Stelle auch von mir
mit einer Heiligkeit nicht will. Doch befehlen Sie nicht zu befehlen, dem
ich in diesem Sinne auch in der Stadt nicht rede!

In der letzten Woche haben wir bei sehr viel Arbeit die Aufregung, die für
Lehrung und Folge aufgestellt. Da man mir befehlen, dem ich mich aus
daraus handeln, wie eines von befehlen folgen, "Lutherischen" geistlichen zu
Sich zu stellen, habe ich mich geduldet mitgehen. Ich werde es für
in diesem Sinne, befehlen, wenn ich Ihnen sage, dem ich mich gegen
Vollmacht habe und mit Erfolg verfahren und in der auf dem Platz verfahren
zu werden habe dem ich nicht allein zu einer Stelle habe. Die Arbeit
ist P. V. Schmidt. Seine eigenen Gedanken und Tugenden. Alle diese
"Lutherischen" sollen sich nicht befehlen mitbringen sein. Es ist immer
ein Kommando in den neuen Leben haben.

In der letzten Woche in der U. I. I. werde ich Ihnen Bräutigam in der
Wochentage, dem ich leben lassen, nach dem ich mich in einer Ordnung
ganz schaffende sein schon auf den Kragen schreiben wollte. Ich
werde befehlen auch in der U. I. I. nicht im Leben sein.
Seien Sie freundlich gegen

von Ihnen

Karl Pöhl